



„Das nackte Leben“ in Münster

Das neue, weitläufige Foyer des Münsteraner LWL-Museums ist als Atrium stilistisch modern gestaltet. Im vergangenen Herbst ist das Museum für Kunst und Kultur nach einer sehr umfangreichen, fünfjährigen Bauphase wieder eröffnet worden.



Herr Dr. Hermann Arnhold, der Leiter des Museums begrüßt uns persönlich in der Mitte des hellen Foyers. Sehr herzlich und sympathisch heißt er uns im neuen Westfälischen Landesmuseum willkommen. Seit einer Stunde ist die normale Öffnungszeiten beendet. Es ist Samstagabend, der 07. Februar 2015 und wir dürfen an einer Sonderführung in der Ausstellung „Das nackte Leben“ teilnehmen. Wir sind 61 Naturistinnen und Naturisten und sind aus dem ganzen Bundesgebiet hier in Münster zusammen gekommen, um die Ausstellung im passenden Outfit besuchen zu können.

Michael Pott-Obst hatte die Idee, beim Museum anzufragen, ob wir die Ausstellung nackt besuchen dürfen und bekam eine positive Antwort. **Und hier sind wir!**

Herr Dr. Arnhold berichtet, dass er die Freikörperkultur bei seinen Besuchen in den neuen Bundesländern kennengelernt hat. Das Ansinnen von Michael Pott-Obst fand er passend und in einer gewissen Weise auch der expressionistischen Stilrichtung der Ausstellung folgend. So genehmigte er unseren etwas außergewöhnlichen Museumsbesuch.

Über die Treppe, die das große Atrium umgibt, gelangen wir in den zweiten Stock. Hier entschlüpfen wir unserer Alltagskleidung. Mit knapp 20° C sind die Räume warm genug, damit wir uns die Bilder in Ruhe anschauen können. Hierfür bilden wir drei Gruppen. Jede Gruppe wird von einer Führerin oder einem Führer des Museums durch die Ausstellungsräume geleitet.

Wir erfahren teilweise sehr interessante Einzelheiten zu den rund 100 Werken der 16 britischen Künstler; alle von internationalem Rang – Frank Auerbach, Francis Bacon, Richard Hamilton, David Hockney, um nur ein paar der namhaften Größen zu nennen, vor deren Originalen wir verweilen. Die Werke befassen sich mit der Reflektion ihrer individuellen Lebenssituationen ab 1950 über die folgenden drei Jahrzehnte. Mutig sind dabei ihre Themenwahl und Darstellung, ihre Kreativität vor dem Hintergrund der damaligen Gesellschaftsstrukturen und Konventionen, die zum Teil noch bis in unsere heutige Zeit hineinreichen. So ist mit dem Titel „Das nackte Leben“ nicht nur die Aktdarstellung als solche gemeint, sondern die offenen, unverhüllten Lebenssituationen. Und nicht jedes

Bild ist eine Aktdarstellung, es sind auch Porträts, Interieurs und Straßenansichten zu sehen.

Ich fühle mich wohl in meiner nackten Haut in unserer nackten Gruppe und in dieser Ausstellung. Für die meisten von uns ist der hüllenlose Museumsbesuch eine Premiere. Einige haben seinerzeit die Ausstellung „Der nackte Mann“ in Wien und das „Horizon Field“ in Hamburg besucht. Weltweit finden immer wieder nackte Museums- und Ausstellungsbesuche statt, so in Australien und den Niederlanden und sogar aktuell auf Teneriffa in „Al desnudo“.

Natürlich ist unser nackter Besuch für die Museumsmitarbeiter, die derweil angezogen sind, auch ein ungewöhnliches Erlebnis. Das nackte Leben ist für 2 Stunden ganz real in die Räume ihrer täglichen Arbeit eingekehrt. Anmerken lassen sie sich nichts. Hinterher berichten sie, dass sie sich recht schnell auf unser freikörperliches Erscheinen einstellen konnten. Ich frage mich, wie das Meinungsbild der Künstler wäre, deren Bilder wir hier betrachten, wüssten sie von unserem nackten Besuch. Wäre es nicht vielleicht inspirierend?

Ein gelungener Abend, die Resonanz unserer naturistischen Gruppe fällt nach dem Ausstellungsbesuch sehr positiv aus. An dieser Stelle möchten wir dem Museumsleiter Herrn Dr. Arnhold und seinen Mitarbeitern nochmal ein ganz dickes Dankeschön für diesen tollen Museumsabend übermitteln.

Sonja, www.nacktiv-hamburg.de

Der Naturist 2/2015